



Das Medizin-Journal von
Münchener Merkur und tz

Das Beste für die Gelenke

So heilen Schulter, Hüfte, Knie, Füße & Co.

Schmerzen in den Gelenken rauben die Lebensfreude und schränken Betroffene im Alltag und der Freizeit oft massiv ein. Schmerzursache kann Verschleiß sein, aber auch eine Verletzung an Knochen, Bändern, Muskeln und Sehnen. In diesem Journal erklären renommierte Ärzte, wie sie mit den neuesten Therapien helfen – mit und ohne OP.

Was Top-Ärzte raten

Prof. Helen
Abel

Manuela
Weis

Prof. Ben
Ockert

Prof. Marcus
Schmitt-Sody

Dr. Manuel
Köhne

Dr. David
John

Prof. Armin
Keshmiri

Prof. Frank
Martetschläger



Prof. Peter
Diehl

Dr. Roman
Fritschle

Prof. Andreas
Lenich

Prof. Mark
Tauber

Prof. Kilian
Wegmann

- ▶ Wie Hightech in geschädigten Gelenken die Selbstheilung aktiviert
- ▶ So helfen minimalinvasive Maßnahmen bei Arthrose-Schmerzen
- ▶ Ganzheitliche Therapien für Schulter, Hüfte, Knie und Füße

Unser
Experte

Dr. Roman Fritschle

Orthopädie Grafing
Kellerstraße 8
85567 Grafing
Telefon: 0 80 92 / 24 77 44-0
E-Mail: hello@orthopaedie-grafing.de
www.orthopaedie-grafing.de

► Neue Therapie bei Arthrose

Erkrankungen des Bewegungsapparats sind die häufigste Ursache von (chronischen) Schmerzen – oft steckt eine sogenannte Arthrose dahinter. Für Betroffene bedeuten die Beschwerden oftmals erhebliche Einschränkungen in ihrem Alltag und ein Verlust an Lebensqualität. Um ihnen zu helfen, gilt die Magnetfeldtherapie als fester Bestandteil konservativer Behandlungsmethoden. In der Orthopädie Grafing nutzt der erfahrene Orthopäde und Schmerztherapeut Dr. Roman Fritschle eine neue Weiterentwicklung dieser bewährten Methode: Die Magnetotransduktions-Therapie, kurz EMTT genannt. Speziell bei Arthrose-Patienten gibt es große Hoffnung: „Wir setzen diese Therapie seit 2023 ein und haben bereits erstaunliche Behandlungserfolge erzielt. EMTT ist fester Bestandteil in unserem Therapieangebot“, so Dr. Fritschle.

► Schmerzgrund Entzündung

Doch was genau ist die Ursache für die Schmerzen? Was genau bedeutet die Diagnose Arthrose? „Gesunde Gelenke sind mit einer Knorpelschicht bedeckt. Diese Pufferschicht sorgt für ein reibungsloses Gleiten und dämpft Stoßbelastungen“, erklärt der Grafinger Orthopäde. „Wenn diese Schicht zu stark abgenutzt ist, spricht man von Arthrose. Dann werden die Kräfte ungefedert an den angrenzenden Knochen und die Gelenkkapsel weitergeleitet.“ Dadurch kommt es zu einer Überlastung, aus der wiederum eine mechanische Entzündung entsteht – welche die Hauptursache der Schmerzen ist. Jeder Schritt, jede Bewegung tut weh.

► Neue Magnetfeldtherapie hilft

Um diese massive Einschränkung der Lebensqualität zu lindern, setzt Dr. Fritschle erfolgreich auf EMTT. Kurz gesagt handelt es sich dabei um ein nicht-invasives Verfahren, das speziell für die Arthrose-Behandlung entwickelt wurde. „Für den Patienten ist die Anwendung komfortabel: Die Therapieschleife wird in Nähe der Schmerzzone platziert, ohne dass man sich entkleiden muss – ein direkter Hautkontakt ist nicht nötig. Anschließend werden die hochenergetischen Magnetimpulse zwischen 15 und 20 Minuten auf den Körper übertragen, wo sie ihre Wirkung entfalten“, so Dr. Fritschle. EMTT unterscheidet sich von anderen Formen der Magnetfeldtherapie durch die höhere Schwingungsfrequenz und Magnetfeldstärke. „Man nimmt an, dass diese Eigenschaften die Heilungsprozesse im Körper aktivieren“, erläutert Dr. Fritschle. Es erfolgt quasi ein Entzündungs-Stopp. „Wir wissen, dass sich Patienten auch mit fortgeschrittener Arthrose schmerzfrei bewegen können, sofern die Entzündung gering ist. Ziel ist es, diese Patienten so lange wie möglich in einen beschwerdearmen Zustand zu versetzen.“ Durch die EMTT-Behandlung werden lokale Entzündungen reduziert. Weitere Anwendungsgebieten neben Verschleißerkrankungen in Hüfte, Knie oder Rücken sind die Behandlung von Sehnenentzündungen, Sportverletzungen oder die beschleunigte Heilung von Knochenbrüchen. hoe

Unser
Experte

Prof. Dr. Dr. Armin Keshmiri

Medizinisches Versorgungszentrum im Helios
Helene-Weber-Allee 19
80637 München
Telefon: 089 / 15 92 77-0
E-Mail: info@mvz-im-helios.de
www.mvz-im-helios.de

► Innovative SVF-Behandlung

Wenn die schützende Knorpelschicht, von der die Gelenke überzogen sind, geschädigt ist und sich langsam abbaut, können für Betroffene die Schmerzen unerträglich werden. Weltweit zählt Arthrose zu den häufigsten Gelenkerkrankungen. Ihre Ursachen sind vielfältig. Meist sind es Fehlstellungen, ein Unfall oder übermäßige Beanspruchung, die sich oft erst nach Jahren bemerkbar machen – zunächst etwa durch vorübergehende sogenannte Anlaufschmerzen am Morgen, später durch immer stärkere Beschwerden und Bewegungseinschränkungen. Betroffenen Hoffnung geben kann die innovative SVF-Behandlung, die einen ganz neuen Therapie-Ansatz darstellt, sagt Prof. Dr. Dr. Armin Keshmiri.

► Regenerative Kraftquelle

Mit der SVF-Therapie werden Schmerzen reduziert und die Gelenkfunktion verbessert, erklärt er. Ziel ist es schließlich immer, ein Gelenk so lange wie möglich zu erhalten und so einen Gelenkersatz hinauszuzögern. Behandeln lassen sich vor allem Knie- und Hüftgelenke, aber auch Sprung- oder Schultergelenke. Und: Es können auch mehrere Gelenke gleichzeitig behandelt werden. „SVF steht für stroma-vaskuläre Fraktion“, so der Experte, der die Methode seit rund sieben Jahren, und damals als einer der ersten im süddeutschen Raum einsetzte. Gewonnen wird die SVF aus autologem, also körpereigenem Fettgewebe. Das Besondere an ihr: Entsprechend aufbereitet enthält sie zahlreiche entzündungshemmende Zellen, die außerordentliche regenerative Wirkung haben. Diese sind sowohl in der Lage, den Knorpelabbau zu beeinflussen als auch Schmerzen zu reduzieren. In Kombination mit biologisch aktiven Wachstumsfaktoren, die aus dem Plasma des Eigenbluts gewonnen werden (PRP/ACP), ergibt sich eine „wahre regenerative Kraftquelle“, sagt Prof. Dr. Dr. Keshmiri.

► Verlauf der Behandlung

Bei der Behandlung wird zunächst eine kleine Menge Fett am Bauch oder Oberschenkel abgesaugt und über mehrere Schritte aufbereitet. Das auf diese Weise gewonnene Konzentrat aus regenerativen Zellen wird anschließend gezielt in das betroffene Gelenk injiziert. Im zweiten Schritt wird zusätzlich thrombozytenreiches Plasma, das aus Eigenblut gewonnen und ebenfalls aufwendig aufbereitet wurde, ins Gelenk gespritzt. „Aufgrund der synergetischen Wirkung lässt sich der regenerative Effekt so um ein Vielfaches verstärken“, sagt der Experte. Die gesamte Behandlung inklusive Fett- und Blutabnahme dauert nur rund 90 bis 120 Minuten. In der Regel setzt die volle Wirkung nach zwei bis acht Wochen ein und hält bis zu drei Jahre an. Verlängern lässt sich die Wirkung durch regelmäßige Auffrischungsbehandlungen mit autologem, konditioniertem Plasma (PRP) aus Eigenblut. Je nach Schweregrad der Arthrose lässt sich die SVF-Therapie, die wegen der Verwendung körpereigener Materialien eine sichere und sehr gut verträgliche Therapiemöglichkeit ist, auch komplett wiederholen. ari

5

MILLIMETER

dick ist die Knorpelschicht, mit der in einem gesunden Hüftgelenk Hüftkopf und Pfanne überzogen sind.